

Theobald († 1066), den er in seiner Publikation *Il Corpus normativo templare. Edizione dei testi romanzi con traduzione e commento in italiano*, Galatina 2009, irrig mit Graf Theobald von der Champagne († 1152, nicht 1151 [hier S. 16]) gleichgesetzt hatte.

K. B.

Matthia EIDEN, Die Geschichte der Verehrung und des Kultes Hildegards von Bingen 1179–2012, *Archiv für mittelrheinische KG* 65 (2013) S. 41–81, erörtert S. 41–57 die ma. Zeugnisse. Hildegards visionäres Schrifttum und ihre Deutung als Prophetin sprachen für ihre Heiligkeit (was Hildegards Theologie in den Hintergrund treten ließ); seit dem 14. Jh. verlagerte „sich der Schwerpunkt der Autorität Hildegards“ auf den „mystisch-asketische(n)“ Bereich (S. 51).

E.-D. H.

Stefan K. LANGENBAHN, Das „Pastor bonus“-Motiv im Proprium Thomas Becket. Zur Genese und Rezeption von Liturgietexten im Geflecht von Kanonisation, Politik und Heiligenimage, *Archiv für Liturgiewissenschaft* 53 (2011) S. 1–74, untersucht ein Paradebeispiel für die liturgiegeschichtliche Erforschung einer päpstlichen Heiligsprechung und entdeckt darin zu Recht zeitgenössische politische Tendenzen.

C. L.

Katharina KASKA, Zerteilt und zerstört. Zu einem Fragment des *Magnum Legendarium Austriacum* in Heiligenkreuz, *MIÖG* 122 (2014) S. 91–98, berichtet vom Fund eines als Einband weiterverwendeten Einzelblatts aus dem verlorenen Schlussteil von Heiligenkreuz, Stiftsbibl., cod. 14 mit zwei Bruchstücken der Gesta Silvestri.

R. S.

Thomas de Celano, *Memoriale. Editio critico-synoptica duarum redactionum ad fidem codicum manuscriptorum*, curaverunt Felice ACCROCCA / Aleksander HOROWSKI (Subsidia scientifica Franciscalia 12) Roma 2011, Istituto Storico dei Cappuccini 2011, CXC u. 594 S., Tab., ISBN 978-88-88001-79-1, EUR 69. – Der 1260 verstorbene Biograph des Ordensgründers hinterließ ein umfangreiches schriftliches Werk, das große philologische Rätsel aufwirft. Wir haben es nicht nur mit drei Viten zu tun (Vita prima zum Kanonisationsprozess, Vita secunda zur Einbeziehung der *fortuna* des Poverello und diese erweiternd der *Tractatus de miraculis S. Francisci*), sondern auch mit drei Redaktionsstufen der Vita secunda, die auch als *Memoriale* bekannt ist. Dies *Memoriale* liegt neben einer Redactio primitiva in zwei Hauptgruppen vor (Stemma S. CXXXIX): der *Redactio intermedia ex manuscriptis A* [Assisi, Biblioteca Sacro Convento, Fondo Antico Comunale, ms. 686] et *U* [Uppsala, Universitätsbibliothek, ms. C.4]: *In desiderio anime de gestis et virtutibus sanctissimi patris nostri Francisci* bzw. der *Redactio finalis ex manuscripto R* [Roma, Archivio Generale OFM Cap., ms. AB.23 (fol. 1r–39v)]: *Memoriale gestorum et virtutum sancti Francisci*. Begründet wird die Neuedition erst 15 Jahre nach der letzten Ausgabe (einem Nachdruck) durch Menestó / Brufani (1995) mit der Neubewertung der oben genannten Hs. aus Uppsala und daraus resultierenden neuen Einsichten (textkritische Begründung S. XXIX–XXXVIII).